

Und die Zauberpfeife erklang, um von Josa zu erzählen

Das Orchester des Saarländischen Staatstheaters lud zum Kinderkonzert in die Dorfhalle Limbach - Als Zugabe gab's dann die Erkennungsmelodie der "Maus"

Dias, ein Erzähler, ein großes Orchester und die seltene Glasharfe: All dies erlebten die Kinder bei der Märchenstunde in der Dorfhalle.

Limbach (wib). Große, erwartungsvolle Augen, gespannte Gesichter, ungeduldiges Hin- und Herrutschen auf den Stühlen. In der Dorfhalle Limbach war es mucksmäuschenstill, als der Dirigent des Orchesters des Saarländischen Staatstheaters, Hiroaki Masuda, das Kinderkonzert "Der Josa mit der Zauberpfeife" von Wilfried Hiller eröffnete.

Mit seiner Glasharfe, einer Ansammlung von mehreren mit Wasser gefüllten Gläsern, zog er die Kinder der Grundschule Limbach schon zu Beginn des außergewöhnlichen Konzertes in seinen Bann. Indem er mit den Fingerspitzen über die Glasränder strich, erzeugte er eine wunderschöne Melodie, der die vielen Kindern mit gespitzten Ohren lauschten, in Bann gezogen von dem ungewöhnlichen Klang des Instrumentes.

Die Geschichte mit dem Untertitel "Tänze auf dem Weg zum Mond" wurde den Limbachern als Märchen in Worten (Erzähler), in Musik (Orchester) und in Bildern (Dias) erzählt.

Doch zunächst stellte die Theaterpädagogin Edith Hofman-Valenciennne den Kindern die Streich-, Blas- und Schlaginstrumente des Orchesters vor. "Oh- und Ah-Rufe folgten der Hörprobe des Kontrabasses, lautes Gelächter als die Tuba ertönte und Applaus gab es für das Vorspiel der Querflöte. "Ein Männlein steht im Walde", ruft einer der Schüler begeistert, als ein Orchestermitglied das bekannte Kinderlied mit der Trompete anspielte. Niemand bewegte sich, als die Grundtöne der Geige vorgespielt wurden.

Nachdem Masuda die Kinder und die anwesenden Erwachsenen mit seiner Glasharfe verzauberte, begann der Erzähler Guido Baehr mit einer sehr eindrucksvollen Stimme die Geschichte aus der Janosch-Reihe: "Es war einmal ein Köhler mit dem Namen Jeromir, der war so groß wie ein Baum und ganz stark . . . Aber sein Sohn Josa war klein und überhaupt nicht stark." Gleichzeitig wurde das erste der insgesamt 15 Dias zur Geschichte gezeigt.

Entsprechend den Inhalten setzte das Orchester zwischen den einzelnen Erzählabschnitten immer wieder ein und erzählte das Märchen so durch die Musik, ließ die einzelnen Instrumente Gestalt annehmen.

"Am besten fand ich die Frau mit der Geige" , sagt die zehnjährige Rebecca Braun ganz begeistert über die Solo-Violistin Haiganus C.-Gerten. Die übernahm auch einen ganz besonderen Part beim Konzert. Sie spielte die Zauberpfeife der Hauptfigur Josa. "Die hat ihr bestes gegeben und hat nicht aufgegeben, das hat man richtig gesehen", so Rebecca weiter über das konzentrierte Spiel der Solistin.

Das Kinderkonzert vom kleinen Josa, der durch das Spielen seiner Pfeife alle Leute größer und stärker, oder kleiner und schwächer zaubern konnte, hat jedem der Schüler viel Spaß gemacht. Bis zum Schluß saßen alle ganz still auf ihren Plätzen und genossen die Musik und die beeindruckende Stimme des Erzählers.

"Die Musik, und daß der Josa jeden verzauberte, hat uns am besten gefallen", berichten Alex Hahn und Andre Butschbah, beide zehn Jahre, nach dem Konzert. Auch der zehnjährigen Laura Müller und ihrer gleichaltrigen Freundin Sabrina Müsel ist die Begeisterung ins Gesicht geschrieben: "Uns hat es gut gefallen, besonders der Mann mit den Gläsern, aber auch die Musik insgesamt war toll."

Daß die Kinder nach kurzem Applaus am Ende des Konzertes sofort in die Osterferien stürmen wollten, hat ihnen wohl keines der Mitglieder des Saarländischen Staatstheaters übel genommen. Nachdem ihnen jedoch erklärt wurde, daß man das Orchester durch einen kräftigeren Applaus zu einer Zugabe überreden könnte, klatschen alle noch einmal begeistert.

Als kleines Dankeschön spielte das Orchester des Staatstheaters zum Abschluß die Titelmelodie der "Sendung mit der Maus" . "Mir hat die Zugabe am besten gefallen", meint nach diesem Abschlußschmankerl des Orchesters auch prompt der siebenjährige Patrick Schackmar, und sein Freund Maximilian Blasius hob als Zustimmung den Daumen als Zeichen seiner Begeisterung.

Diese Meinung teilten noch andere, so auch der begeisterte Andre Wagner, sieben Jahre alt, und sein sechsjähriger Schulkamerad Tobias Schippe: "Es war wirklich schön und am besten war das Titellied der ‚Sendung mit der Maus‘."

Saarbrücker Zeitung, Homburger Rundschau